

jenes gefährlichen Augenblickes auf dem kleinen Winterberge gedacht. Jedermann bewunderte den Muth und die Schussfertigkeit des Kurfürsten, und der Kurfürst Christian gab noch an diesem Tage Befehl zur Erbauung eines kleinen Jagdhauses und zur Errichtung einer steinernen Tafel an jener merkwürdigen Stelle. — Wie viel hätte Sachsen verloren, wenn dieser wahre Landesvater, der nachmals noch acht und zwanzig Jahre so trefflich sorgte und regierte, bei jenen Jagdvorgängen sein Leben eingebüßt hätte!

## II. Januar.

### Landgraf Ludwig der Eiserne.

Einer der berühmtesten unter den mächtigen Landgrafen Thüringens, Ludwig der Eiserne, trat am 11. Januar 1140 die Regierung an. Thüringen war in den Zeiten des rohen Mittelalters vor Allem der Sitz übermüthiger Ritter, gewaltiger Burgen und unaufhörlicher Fehden. Wie lieb war es darum diesen raustüchtigen Rittern, daß ihr Oberherr, der Landgraf, ein schwacher, nachsichtiger Mann war, den sie nicht zu fürchten brauchten! Er ging der Jagd und andern Vergnügungen nach, und kümmerte sich wenig um die Ritter und um die Landesverwaltung. Daher verachteten diese seine Befehle, begingen Mäuberel und alle Verbrechen, und mißhandelten den Bauer so arg, daß sie ihn sogar vor den Pflug spannten und mit der Peitsche trieben. Allein endlich erwachte der Landgraf, erkannte das schändliche Thun und Treiben in seinem Lande, und ward aus einem allzumilden ein unerbittlich strenger Fürst. So soll er eines Tages die wildesten von jenen Rittern vor sich gefordert und gezwungen haben, den Pflug zu ziehen, während er mit der Peitsche daneben herging. Ein anderes Mal soll er die Nachricht haben verbreiten lassen, er sei gestorben; als aber die Adelligen zahlreich zum Begräbniß gekommen und ihre Freude über diesen Todesfall zu erkennen gegeben, soll er den Sargdeckel herabgeworfen und die Schadenfrohen schwer gezüglicht haben. Auch ließ er, der Sage nach, alle Adelligen seines Landes mit ihren Weisigen in größter Stille vor sein Schloß Neuenburg kommen, sie in geschlossenen Reihen sich rings um das Schloß aufstellen, und führte nun den großen Kaiser, Friedrich Rothbart, der eben zum Besuche bei ihm war, an die Fenster der Burg, indem er sagte: „Du hast an der Burg getabelt, daß sie nicht Wall und Mauern habe: siehe da eine lebendige Mauer!“ — So herrschte er allgewaltig und ward gefürchtet bis zu seinem Tode, von welchem unterm 12. October die Rede sein wird. Weil er stets gerüstet und gepanzert einherging, hieß er der Eiserne.